



## Medienmitteilung

Datum : 24.09.2015

---

# Öffentliche Finanzen der Schweiz 2013-2016: Kantone und Gemeinden im Minus

**Die öffentlichen Finanzen schliessen 2013 mit einem leichten Defizit. Kantone und Gemeinden liegen im defizitären Bereich, während die Rechnung des Bundes ausgeglichen ist und die öffentlichen Sozialversicherungen weiter mit Überschüssen schliessen. Infolge der Konjunkturabschwächung der Schweizer Wirtschaft werden die öffentlichen Haushalte voraussichtlich bis 2015 - diejenigen der Kantone und Gemeinden bis 2016 - defizitär bleiben. Aus demselben Grund dürften sowohl die Staats- wie die Fiskalquote im Jahr 2015 steigen. Dies zeigen die neuen Zahlen der Finanzstatistik.**

Die Defizit-/Überschussquote der öffentlichen Haushalte fällt 2013 ins Minus; sie liegt bei -0,2 % des nominalen Bruttoinlandproduktes (BIP). Beim Bund wachsen die Ausgaben stärker als die Einnahmen, weshalb sich sein Finanzierungssaldo gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Die Überschuss- / Defizitquote bleibt jedoch ausgeglichen bei 0 % des BIP. Bei den Kantonen bleibt die Quote mit -0,3 % des BIP im negativen Bereich. Dies ist in erster Linie auf die Rekapitalisierung mehrerer öffentlich-rechtlicher Pensionskassen zurückzuführen. Gemäss definitiver Rechnung weisen die Gemeinden eine Defizitquote von -0,2 % des BIP aus. Dieses Minus ist in erster Linie den Gemeinden im Kanton Zürich zuzuschreiben, die in den Funktionsgruppen «obligatorische Schule» sowie «Brennstoffe und Energie» ein Ausgabenwachstum verzeichnen. Die Quote der öffentlichen Sozialversicherungen sinkt zwar, bleibt jedoch mit 0,3 % des BIP im positiven Bereich.

### **Die Gewinne der SNB beeinflussen die Ergebnisse 2014 und 2015**

2014 dürfte sich die Defizit-/Überschussquote der öffentlichen Haushalte leicht verbessern, jedoch wahrscheinlich negativ bleiben. Der Saldo bleibt bei den öffentlichen Sozialversicherungen positiv und beim Bund ausgeglichen. Die rückläufigen Einnahmen beim Bund werden durch Minderausgaben kompensiert. Zudem erfolgte 2014 keine Gewinnausschüttung von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) an Bund und Kantone. Die Sanierung von öffentlichen Pensionskassen lastet weiter auf den Ergebnissen der Kantone. Der Saldo dürfte sich bei den Gemeinden verbessern, jedoch wahrscheinlich im negativen Bereich verharren.

Der Konjunkturabschwung der Schweizer Wirtschaft dürfte 2015 bei den öffentlichen Haushalten insgesamt zu einem negativen Saldo führen. Die Zusatzausschüttung, mit der sich die Gesamtausschüttung der SNB an Bund und Kantone auf 2 Milliarden<sup>1</sup> erhöht, wurde in den Prognosen berücksichtigt. Beim Bund und den öffentlichen Sozialversicherungen dürfte der Saldo leicht positiv sein, bei den Kantonen und den Gemeinden jedoch negativ. Die vorgesehene Rekapitalisierung mehrerer öffentlich-rechtlicher Pensionskassen dürfte das Ergebnis der Kantone in den Jahren 2015 und 2016 zusätzlich verschlechtern.

*Überblick über die öffentlichen Finanzen 2012-2016 in % des BIP*

		2012	2013	2014	2015	2016
<b>Defizit-/ Überschussquote</b>	<b>Staat</b>	<b>0.0</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.1</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.1</b>
	Bund <sup>1</sup>	0.1	0.0	0.0	0.1	0.1
	Kantone	-0.4	-0.3	-0.3	-0.3	-0.1
	Gemeinden	-0.1	-0.2	-0.1	-0.1	-0.1
	Sozialversicherungen	0.5	0.3	0.3	0.2	0.2
<b>Fiskalquote</b>	<b>Staat</b>	<b>26.9</b>	<b>27.0</b>	<b>27.1</b>	<b>27.6</b>	<b>27.7</b>
	Bund <sup>1</sup>	9.5	9.6	9.5	9.8	9.8
	Kantone	6.6	6.6	6.7	6.8	6.9
	Gemeinden	4.1	4.1	4.1	4.2	4.2
	Sozialversicherungen	6.7	6.7	6.7	6.8	6.8
<b>Staatsquote</b>	<b>Staat</b>	<b>32.6</b>	<b>32.9</b>	<b>33.0</b>	<b>34.1</b>	<b>34.0</b>
	Bund <sup>1</sup>	10.4	10.6	10.4	10.8	10.7
	Kantone	13.6	13.5	13.7	14.2	14.1
	Gemeinden	7.1	7.2	7.1	7.2	7.3
	Sozialversicherungen	9.0	9.2	9.2	9.5	9.5
<b>Schuldenquote</b> (in Anlehnung an die Definition von Maastricht)	<b>Staat</b>	<b>34.2</b>	<b>34.6</b>	<b>34.5</b>	<b>34.6</b>	<b>34.5</b>
	Bund <sup>1</sup>	17.8	17.4	16.8	16.4	16.1
	Kantone	8.8	9.7	10.1	10.5	10.7
	Gemeinden	7.6	7.7	7.8	7.9	7.9
	Sozialversicherungen	1.0	0.7	0.7	0.5	0.5

<sup>1</sup>Einschliesslich Sonderrechnungen und dezentrale Verwaltungseinheiten

Schattiert: Prognosen

### Steigende Fiskal- und Staatsquoten für 2015 prognostiziert

2013 liegt die Fiskalquote des Staates bei 27 % des BIP. Die Steuereinnahmen des Bundes sind insbesondere dank höheren Erträgen aus der Verrechnungssteuer 2013 gewachsen, wodurch sich die Fiskalquote auf 9,6 % des BIP erhöhte. Die Fiskalerträge der Kantone stiegen gleich stark wie das BIP, so dass die Steuerquote bei 6,6 % des BIP verharrte. Auch bei den öffentlichen Sozialversicherungen und den Gemeinden blieb die Abgabenquote konstant. 2014 dürfte die Fiskalquote leicht auf 27,1 % des BIP steigen, denn das nominelle BIP-Wachstum liegt geringfügig unter demjenigen der Steuereinnahmen. Danach dürfte sie stärker zunehmen, weil für 2015 ein nominales Nullwachstum des BIP prognostiziert wird. 2016 wird erwartet, dass die Fiskalquote auf einem ähnlichen Niveau verharrt.

Die Staatsquote des Gesamtstaates liegt 2013 bei 32,9 % des BIP, verzeichnet gegenüber dem Vorjahr also einen geringfügigen Anstieg. Der Anstieg beim Bund erklärt sich in erster Linie durch Mehrausgaben in den Bereichen «militärische Verteidigung» und «Grundlagenforschung». Zudem hat der Bund mehr Nettoinvestitionen als im Vorjahr getätigt.

<sup>1</sup> Eidgenössische Finanzverwaltung (2015). EFD und SNB einigen sich über Zusatzausschüttung an Bund und Kantone. Medienmitteilung vom 30.01.2015 Bern

In den Kantonen wachsen die Ausgaben langsamer als das BIP, was zu einer leicht rückläufigen Quote führt. In den Gemeinden steigt die Quote leicht auf 7,2 % des BIP, was sich durch Mehrausgaben in den Funktionsgruppen «Bildung und Erziehung» sowie «Gesundheit» erklärt. 2014 dürfte die Staatsquote leicht wachsen und bei 33 % des BIP zu liegen kommen, denn in den Kantonen wachsen die Ausgaben stärker als das BIP. 2015 dürften einerseits die konjunkturelle Abkühlung und andererseits die in mehreren Kantonen vorgesehene Rekapitalisierung öffentlich-rechtlicher Pensionskassen zu einer Erhöhung der Staatsquote um mehr als einen Prozentpunkt führen. Im darauffolgenden Jahr, 2016, dürfte die Staatsquote bei den öffentlichen Haushalten insgesamt leicht sinken.

### **Schuldenquote der Kantone tendenziell steigend**

Dank teilweise hohen Überschüssen konnte seit 2003 die Bruttoschuldenquote der einzelnen Teilsektoren und somit auch diejenige des Gesamtstaates gesenkt werden. Dieser rückläufige Trend wurde 2012 gebrochen. 2012 stieg die Schuldenquote der öffentlichen Haushalte auf 34,2 % des BIP und 2013 auf 34,6% des BIP an. Die Schuldenquote der Kantone erhöhte sich 2013 um 0,9 Prozentpunkte, hauptsächlich aufgrund der Entwicklung in den Kantonen Genf, Basel-Stadt, Zürich und Tessin. Sie dürfte ab 2014 für den Gesamtstaat relativ stabil bleiben, sich jedoch in den einzelnen Teilsektoren unterschiedlich entwickeln. Die Schuldenquote des Bundes dürfte bis 2016 sinken. Nach den derzeit verfügbaren Daten ist in mehreren Kantonen mit einem Schuldenanstieg zu rechnen, zum einen wegen des Wechsels einiger öffentlicher Haushalte zum Harmonisierten Rechnungslegungsmodell HRM2 und zum andern wegen der Verschlechterung ihrer Finanzlage in den letzten Jahren. Bei den öffentlichen Sozialversicherungen dürfte die Schuldenquote 2015 und 2016 hauptsächlich wegen der Schulden der Arbeitslosenversicherung gegenüber dem Bund bei 0,5 % des BIP verharren. Aufgrund der aktuellen Daten ist für die öffentlichen Haushalte im Jahr 2016 mit einer Bruttoschuldenquote von 34,5 % des BIP zu rechnen.

Die Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) veröffentlicht mit dieser Publikation erstmals die definitiven Resultate für das Jahr 2013 über die Finanzlage der öffentlichen Haushalte (Bund, Kantone, Gemeinden und öffentliche Sozialversicherungen) sowie provisorische Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2014–2016.

Die veröffentlichten Kennziffern werden erstmals nach den neuen finanzstatistischen Richtlinien des Internationalen Währungsfonds von 2014 ausgewiesen.

Für Rückfragen:

Philipp Rohr, Leiter Kommunikation  
Eidgenössische Finanzverwaltung,  
Tel. +41 58 465 16 06,  
[philipp.rohr@efv.admin.ch](mailto:philipp.rohr@efv.admin.ch)

Folgende Beilage finden Sie als Dateianhang dieser Mitteilung auf [www.efv.admin.ch](http://www.efv.admin.ch):

- Kurzbericht zur Finanzstatistik
- Detaillierte Daten der Finanzstatistik
- Übersicht über Publikationen zu Haushaltszahlen auf Bundesebene